

Ansporn und Standortbestimmung für Jugendliche

Regionalausscheidung des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in Eschen

Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Liechtensteinischen Musikschule wurde erstmals ein Regionalwettbewerb in Eschen durchgeführt. Während zwei Tagen stellten sich an die 70 Musizierende einer Fachjury. Am Sonntagabend fanden Preisträgerkonzert und Preisübergabe statt.

cb. Die 28. Wettbewerbe erfreuen sich steigender Beliebtheit. Am vergangenen Wochenende trafen sich insgesamt 600 junge Musikerinnen und Musiker aus allen Landesteilen der Schweiz und Liechtenstein, um im Wettspiel ihre Talente zu messen. Unter den Austragungsorten Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Lugano, Uster, Zürich befand sich auch Eschen. Eschen verzeichnete 70 Teilnehmende in der Kategorie Klavier, Doppelpedalarfe, Gemischte Duos, Gemischte Ensembles und Gitarre.

Klaus Beck, Direktor der Musikschule, sagte in seiner Begrüssung, dass durch bestens ausgebildete und motivierte Lehrkräfte die 2'500 Jugendlichen des Landes zur Musik hingeführt werden. Es sei selbstverständlich, durch die Organisation eines Regionalwettbewerbes einen Beitrag zur musikalischen Förderung von begabten Schülerinnen und Schülern zu leisten. Auch wenn der Wettbewerbsgedanke nicht von allen geteilt werde, könne er doch Ansporn und Standortbestimmung für Jugendliche sein, die sich gerne mit anderen messen und sich von anderen inspirieren lassen wollen, so Klaus Beck.

«Der Schweizerische Jugendmusikwettbewerb will sich in erster Linie als Ansporn zum Musizieren verstanden wissen, und erst in zweiter Linie als Leistungstest oder Begabtenauslese. Immerhin sollten erste Preise an den Regionalwettbewerben, die zur Teil-



Die zehnjährige Cassandra Wyss aus Vaduz gehört zu den Erstpreisträgern der Regionalausscheidung zu den Schweizerischen Jugendmusikwettbewerben.

Foto: SA

nahme am Schlusswettbewerb berechtigten, nur für musikalisch und technisch erstklassische Leistungen verliehen werden», stellt in den Richtlinien für die Jury.

Lobende Worte

Florian Heeb aus Buchs vom Verband Musikschule Schweiz wurde als Fachkommissionsmitglied nach Eschen entsandt. Er begleitete und beobachtete die Wettbewerbe und stand als Bezugsperson für die Juroren zur Verfügung. Dabei lobte er die Organisation, die Infrastruktur, die Motivation und den reibungslosen Ablauf. Das Niveau sei durchwegs erstaunlich bis sehr gut gewesen, was Leistung, Reife

und Handwerk betreffe. Er dankte der Liechtensteinischen Musikschule, dem Direktor, dem Lehrerteam, den Teilnehmenden und den Eltern für ihr Engagement und ihre Beteiligung und wünschte den Erstpreisträgerinnen und Erstpreisträgern an der Endauscheidung vom 9. bis 11. Mai in Biel alles Gute.

Konzert mit Erstpreisträgern

Doch zuvor kam man gestern Abend in den Genuss, die Erstpreisträgerinnen und -preisträger in einem einstündigen Konzert zu hören. Darunter auch die erst zehnjährige Cassandra Wyss aus Vaduz, die von Enikő Nagy unterrichtet wird. Die anderen Gewin-

ner heissen: Ensemble «Hornig amarillas» mit Sandra Bernhardsgrütter und Anja Kreuzer (Querflöten) sowie Sabrina Hinder (Klavier); Eli Netzer (Harfe), Lugano-Paradiso; Anahony Castelli Borradori (Gitarre), Lugano; Jonas Vollmer, (Klavier), St. Gallen; Eveline Christine Schwindt (Harfe), Amriswil; Flurin Ruedlinger (Klavier), Pfaffenhausen; Anita Lareic (Harfe), Abtwil; Lina Schwob (Klavier Bonstetten); das Ensemble-Trio mit Fränzi Kalt (Violine), Eva Boesch (Violoncello), und Lina Schwob (Klavier).

Klaus Beck verriet vorweg, dass Sarah Frommelt aus Eschen (Klavier) und das Holzbläser-Ensemble von Hossein Semijan (Uster) den sehr guten zweiten Rang erspielten.